

beliebtesten Persönlichkeiten in Graz bei Volk und Clerus. Er genoß einen besonderen Ruf als Kanzelredner, indem er die Kunst verstand, Gebildete wie Ungebildete zu befriedigen. Aus seinem Nachlasse sammelte sein einstiger Zögling, jetzt theol. Professor zu Graz, Dr. Leopold Schuster, das Vorzüglichste, um es als pietätvolles Andenken an den Verstorbenen dem Drucke zu übergeben. Das Predigtwerk ist auf drei Bände berechnet, deren erster bereits erschienen ist und Predigten für die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres enthält.

Was nun die vorliegenden Predigten betrifft, so ist ein charakteristischer Vorzug derselben Wärme und Klarheit. Sind die gewählten Themata auch nicht immer neu, so erscheinen sie doch in neuer Form und neuer Bearbeitung. Auf die Zeitverhältnisse ist überall Rücksicht genommen. Die Sprache ist gewählt, würdevoll und nicht selten oratorisch. Die Eintheilung der Themata zeichnet sich durch Einfachheit und Präcision aus; z. B. Jesus, das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, 1. Häßlichkeit der Sünde. 2. Schuld der Sünde. 3. Strafbarkeit der Sünde. — Der Weg der Tugend, 1. er ist zwar beschwerlich, aber 2. er führt zur Seligkeit. — Zur öfteren Communion ladet ein 1. die Kostbarkeit der Speise, 2. das Bedürfniß unserer Seele. — Das letzte Gericht ist furchtbar, 1. es ist ein Gericht über Alles, 2. es ist das letzte Gericht.

Durch Beifügung der Marginalnoten hat der Herausgeber Uebersicht und Memoriren erleichtert. Wir sind überzeugt, daß diese Predigten überall gute Aufnahme finden werden und sehen mit noch größeren Erwartungen der Herausgabe der zwei folgenden Bände, welche Festtags- und Gelegenheitspredigten enthalten sollen, entgegen.

Krems.

Pfropst Dr. Anton Kerjchbaumer.

8) Erklärung und Predigtentwürfe zu den sonn- und festtäglichen Evangelien des katholischen Kirchenjahres. Von Anton Tappehorn, Pfarrer zu Breden. I. Theil, welcher die sonntäglichen Evangelien behandelt (S. 1—732). II. Theil, welcher die festtäglichen Evangelien behandelt (S. 1—633). Mit Erlaubniß geistlicher Obrigkeit. Dülmen, Baumann. 1882. M. 12.40 = fl. 7.44.

Das genannte Predigtwerk, auf dessen Erscheinen im 1. Hefte 1882 der theol.-pract. Quartalschrift aufmerksam gemacht wurde, ist nun vollständig erschienen. Wir können das damals ausgesprochene günstige Urtheil nur wiederholen. Die Predigtentwürfe — dogmatische und moralische — schließen sich regelmäßig an das Sonn- und Festtags-evangelium an, liefern eine populäre grammatisch-historische Erklärung desselben, und geben in klarer Disposition eine Skizzirung des aufgestellten Themas. Die Sprache ist einfach und würdevoll. An dem Prediger, der diese Entwürfe benützt, ist es, das dargebotene Material nach seiner Individualität

und mit Rücksicht auf die Bedürfnisse seiner Gemeinde zu verarbeiten. Das ist der nicht geringe Vorzug dieser Predigtentwürfe, daß sie zum eigenen Concipiren der Predigt anregen.

Beispielsweise führen wir die Predigtthematata für das Weihnachtsfest an: „Dogmatische: 1. Jesus ist wahrer Gott und wahrer Mensch in Einer Person. 2. Folgerungen aus diesen Glaubenssätzen. 3. Die dreifache Geburt Christi. 4. Die Umstände bei der Geburt Christi. 5. Zwecke der Menschwerdung Christi. 6. Die Herablassung Gottes des Unendlichen zu uns Menschen. 7. Jesus Christus ist wahrer Gott. — Moralische: 1. Der Weihnachtssegnen. 2. Die Weihnachtsfreude. 3. Jesus in der Krippe lehrt uns die Armuth im Geiste. 4. Christus das Licht der Welt. 5. Wie sollen wir das heilige Weihnachtsfest feiern?“

Ein alphabetisches Sachregister über beide Theile ist eine zweckmäßige Zugabe.

Um auch den Tadel zum Worte kommen zu lassen, so erwähnen wir den Titel der zweiten dogmatischen Predigt am letzten Sonntag nach Pfingsten: „Die Indesectibilität der Kirche“ (S. 719). Die Anführung des Wortlautes jeder evangelischen Pericope bezeichnen wir nochmals als Papierverschwendung, denn ein Pericopenbuch besitzt jeder katholische Prediger.

Krems.

Probst Dr. Anton Reichbaumer,

9) **Religiöse Urgeschichte der Menschheit**, das ist: **Der Urstand des Menschen, der Sündenfall im Paradiese und die Erbsünde** nach der Lehre der katholischen Kirche dargestellt von Dr. J. H. Oswald, Professor am k. Lyceum Hosianum in Braunsberg. Mit Erlaubniß des hochwürdigsten Bischofs von Ermland. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schönnigh 1881. M. 3. — = fl. 1.80.

Der in den Kreisen katholischer Gelehrten rühmlichst bekannte Verfasser hat die theologische Wissenschaft um eine schätzenswerthe Arbeit bereichert. Mit der vorliegenden Monographie kommen, wie die Vorrede bemerkt, die wissenschaftlichen Publikationen Oswald's vorläufig zu einem gewissen Abschluß, weil nunmehr der dogmatische Lehrstoff, sofern er die Menschheit betrifft, historisch angesehen, durch die Studien des Urstandes, des Sündenfalles, der Erlösung, der Heiligung und Vollendung hiedurch vollständig von Anfang bis zu Ende zur Darstellung gekommen ist.

Wir können es im Interesse der Wissenschaft des Glaubens nur freudig begrüßen, wenn die Vertreter derselben ihre Kräfte und Múße in so erspriesslicher Weise verwenden, als es im vorliegenden Falle geschehen ist. Name und Ruf des Verfassers war uns schon zum Voraus hinreichende Bürgschaft, daß die Monographie sich den übrigen Werken desselben würdig anreihen werde, ein aufmerksames Studium der „Urgeschichte“ hat die bereits gefaßte Meinung vollkommen gerechtfertigt.

Der Gegenstand, der zu den schwierigsten Parthien der gesamten